

I- 502 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER  
FÜR UNTERRICHT  
UND KUNST

Zl. 030.104 - Parl./70

Wien, am 17. August 1970

An die  
Kanzlei des Präsidenten  
des Nationalrates

318 I.A.B.  
zu 57 /J.  
Präs. am 17. Aug. 1970

Parlament  
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 57/J-NR/70 der Abgeordneten Dr. Kranzlmayr und Genossen an die Bundesregierung, betreffend Empfehlung Nr. 592 der Beratenden Versammlung des Europarates über europäische Jugendprobleme, beehre ich mich - ermächtigt durch Beschluß des Ministerrates vom 28. Juli 1970 - namens der Bundesregierung wie folgt zu beantworten:

I.) Grundsätzlich ist festzustellen, daß die Erforschung der Probleme der Jugendpsychologie und der Jugendsoziologie für einen guten Teil vor etwa 60 Jahren von Wien ausgegangen ist. Es genüge hier der Hinweis auf die Arbeiten von Siegfried BERNFELD, Charlotte BÜHLER und Paul LAZARFELD. Es kann also Österreich diesbezüglich auf eine lange wissenschaftliche Tradition hinweisen.

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst selbst beschäftigt sich seit längerer Zeit mit vielen Aspekten dieser Probleme. Zur wissenschaftlichen Forschungstätigkeit auf diesem Gebiet wurde im Jahre 1960 das "Österreichische Institut für Jugendkunde" gegründet. Dieses Institut hat die Aufgabe, auf wissenschaftlicher Grundlage Vorschläge auf dem Gebiet der Jugendbetreuung und der Jugenderziehung zu erarbeiten, sowie die Ergebnisse dieser Arbeiten in der Fachwelt bekanntzumachen. Dem Institut ist es gelungen, zahlreiche Fachleute für Jugendkunde für die Durchführung von Forschungsaufträgen zu gewinnen. In einer Reihe des

Institutes für Jugendkunde sind u.a. folgende Forschungsberichte erschienen:

Leopold ROSENMAYR - Eva KÖCKEIS - Henrik KAUTZ

"Kulturelle Interessen von Jugendlichen" - eine soziologische Untersuchung von jungen Arbeitern und höheren Schülern.

Leopold ROSENMAYR

"Geschichte der Jugendforschung in Österreich"

Leopold ROSENMAYR

"Jugend in Wirtschaft und Gesellschaft" - eine Untersuchung von Lehrlingen und Mittelschülern in Österreich

Herbert PALME

"Jugend und Beruf"

Hans CZERMAK - Harald HAUSLUWKA

"Gesundheitsprobleme der Jugend" - eine medizinisch-statistische Studie über Morbidität und Mortalität im Kindes- und Jugendalter in Österreich

Erich BODZENTA

"Fahrschüler, ein soziales Problem"

Herbert PALME

"Zur relativen Wertigkeit verschiedener Berufsausbildungswege" - eine vergleichende Untersuchung an Lehrlingen und Schülern in Wien.

Zu den einzelnen Punkten der Empfehlung ist festzustellen:

Ad 18-I/1:

Neben der oben erwähnten wissenschaftlichen Bearbeitung des Jugendproblems ist auch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst bestrebt, einzelne Probleme, die die Jugend betreffen, unmittelbar zu untersuchen und geeignete Maßnahmen zu treffen: In einem Expertenseminar vom 26. bis 28.9.1969 wurden gesamtösterreichische Empfehlungen für die Sexualerziehung in Österreichs Schulen ausgearbeitet;

- 2 -

weitere wird dem Alkohol-, Nikotin- und Suchtgiftmißbrauch entschlossen entgegengewirkt. Diese Bemühungen werden im Rahmen einer "Gesundheitserziehung" zielstrebig vorangetrieben.

Der schulpsychologische Dienst im Bundesministerium für Unterricht und Kunst erfüllt ebenfalls überaus wichtige Aufgaben: Einzel- und Gruppenuntersuchungen von Schülern liefern Unterlagen, die dank des eigenen Forschungszentrums in Graz wissenschaftlich erfaßt und ausgewertet werden können. Die über 30 Bildungsberatungsstellen in ganz Österreich bewältigen sowohl auf dem Gebiet der Schulbahnberatung als auch auf dem der Beratung in schulischen Erziehungs- und Lernfragen die ihnen zugedachte Aufgabe.

Das Bundesministerium für soziale Verwaltung hat im Rahmen der Abteilung "Berufsberatung" eine Forschungszentrale für berufspsychologische und berufskundliche Forschung eingerichtet, die u.a. Testverfahren zur Feststellung der Berufseignung für Jugendliche entwickelt hat und diese wissenschaftlich auswertet. In 99 Arbeitsämtern in ganz Österreich bieten Berufsberater den Jugendlichen Informationen und Entscheidungshilfe bei der Berufswahl und bei beruflichen Anpassungen. Zur Unterstützung der Beratungstätigkeit führen der Ärztliche und der Psychologische Dienst der Arbeitsmarktverwaltung erforderlichenfalls ärztliche bzw. psychologische Untersuchungen durch.

Außerdem plant die Abteilung für außerschulische Erziehung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst die Abhaltung eines Seminars "Jugend im Umbruch", das sich mit dem letzten Stand der Jugendprobleme und Jugendfragen auseinandersetzen soll.

Dadurch wird eine laufende Koordinierung bzw. Abstimmung der Terminologie und der Methodologie auf nationaler Ebene unter Berücksichtigung der internationalen Entwicklung bzw. Erfahrungen angestrebt.

Ad 18-I/2:

Die Verbindung mit allen für Jugendprobleme zuständigen internationalen Organisationen wird sowohl seitens der

zuständigen Abteilung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wie auch seitens des Österreichischen Institutes für Jugendkunde (insbesondere umfangreicher Informationsaustausch mit dem Europarat) und seitens der österreichischen Jugendorganisationen gepflegt. Außerdem ist der Wiener Soziologe o.Univ.Prof. Dr. Leopold ROSENMAYR in ständigem Arbeitskontakt mit dem Europarat (Mitarbeit an Projekten).

Die österreichische Mitarbeit im CCC, die sich natürlich auch auf diesen Problembereich bezieht, erfolgt jeweils von einem Beamten des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten. In enger Anlehnung an die Absichten des Europarates wird besonderes Gewicht auf die Realisierung der horizontalen Gliederung der Projekte, an deren Ausarbeitung alle interessierten Kreise und Länder teilnehmen sollen, gelegt.

Ad 18-I/3:

Die Gewährung materieller Hilfe an Jugendorganisationen ist in Österreich seit der Verankerung des "Österreichischen Bundesjugendplanes" im Staatshaushalt (1962) auf Bundesebene sichergestellt. Im Bundesjugendplan 1970 sind 14,5 Millionen Schilling für Organisationen des Bundesjugendringes und 6,5 Millionen Schilling für Investitionen im Bereich der Jugendherbergen vorgesehen. Außerdem wird im Jahre 1970 den Jugendgemeinschaften außerhalb des Bundesjugendringes sowie für die Errichtung von Jugendheimen für internationale Jugendbegegnungen und schließlich für das Österreichische Institut für Jugendkunde ein Gesamtbetrag von 4 Millionen Schilling seitens des Bundes zur Verfügung gestellt. Dazu kommen noch Vorhaben der Jugendfürsorge im engeren Sinne.

Darüberhinaus gewähren die Länder und die Gemeinden Subventionen und Förderungen.

Ad 18-I/4a:

Zur Bewältigung der Schwierigkeiten der sozialen, wissenschaftlichen und physischen Entwicklung durch ständige Weiterbildung wird auch von den verschiedenen auf Vereinsbasis arbeitenden Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Österreich beigetragen. Diese Veranstaltungen reichen von speziellen Jugendklubs und Arbeitsgemeinschaften

über Einzelvorträge, Kursveranstaltungen, mehrwöchigen Heimaufenthalten, Dorfbildungswochen bis zur Bereitstellung von Lektüre durch ein weitgespanntes Büchereinetz. Auf die im Dezember 1969 stattgefundene Enquete über die Erwachsenenbildung in Österreich sei in diesem Zusammenhang besonders hingewiesen.

Ad 18-I/4b:

Die Frage der neuen Aufgabe der Schule wird in Österreich derzeit durch die Arbeit der Schulreformkommission und insbesondere der Unterkommissionen wie z.B. der Methoden- und der Strukturkommission untersucht. Hierbei kommt der Festlegung der Lehrziele und die Ausarbeitung der zur Erreichung dieser Ziele geeignetsten Schulformen und Hilfsmittel besondere Bedeutung zu. In der am 3.7.1970 stattgefundenen Sitzung der gesamten Reformkommission wurden vor allem folgende Diskussionspunkte behandelt:

- 1.) Die Schulversuche für die Schulen der Zehn- bis Vierzehnjährigen, die im Schuljahr 1970/71 in Wien Basis- und Leistungsgruppen an Hauptschulen in Wien X., und in Wien XXI, sowie in Niederösterreich (Leistungs differenzierung im Ersten Klassenzug in zwei Hauptschulen in Korneuburg), aber auch in Salzburg und in Kärnten neue Impulse erhalten, sollen auf der Erfahrung beruhende Erkenntnisse bringen.

Die Schaffung einer "Zentralen Arbeitsgruppe" beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst zur Vorbereitung und Einrichtung der Schulversuche stellt einen weiteren Schritt in Richtung auf eine bessere Gestaltung und Koordinierung des gesamten Schulsystems dar. Bei den Schulversuchen wird auch dem Beurteilungsverfahren besonderes Augenmerk geschenkt. Bis Dezember 1970 werden verschiedene Grundmodelle für die Schulversuche ausgearbeitet.

- 2.) Auf dem Gebiet der allgemeinbildenden höheren Schulen werden folgende Gesichtspunkte besonders berücksichtigt: Integration der einzelnen Typen der Oberstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen, einschließlich der Sonderformen, mehr Wahlmöglichkeiten im Fächer-

angebot der Oberstufe, wodurch die Schaffung von Leistungs- und Interessengruppen ermöglicht werden soll, ferner allfällige Neugestaltung der Reifeprüfung unter Berücksichtigung des einzurichtenden Kern-Kurs-Systems.

Mit der elften Schulstufe sind demnach allgemein verbindliche Intensivfächer (Schwerpunktfächer, verstärkte Hinführung auf wissenschaftliche Arbeitsweisen) mit Informationsfächern (Ergänzungsfächer, die zusammenfassende Überblicke bieten) verbunden. Der Lehrplan der letzten Schulstufen der Oberstufe soll fachübergreifend, fachdifferenzierend und spezialisierend gestaltet werden.

- 3.) Lehrmittelregister auf Grund einer strengen Auswahl der vorhandenen audio-visuellen Lehrmittel und schuleigene Lehrprogrammbibliotheken sollen erstellt werden.
- 4.) Weiters ist die Schaffung von objektivierten Verfahren zur Feststellung der Schülerleistung in der vierten Volksschulstufe im Hinblick auf die abzugebende Empfehlung für den Eintritt in die allgemeinbildende höhere Schule vorgesehen, sowie - vorerst vor allem für die vierte und achte Schulstufe - die Objektivierung der Leistungsfeststellung im allgemeinen.
- 5.) Die vom 20. bis 22. 5. 1970 im Bildungsheim Seggau bei Leibnitz stattgefundene Enquete über den Polytechnischen Lehrgang stellte klar, daß diese neue Abschlußstufe im Pflichtschulwesen in Österreich sich als erfolgreich erwiesen hat und durchaus in der Lage ist, die Erwartungen einer Überleitung von der schulischen zur praktischen beruflichen Tätigkeit weitgehend zu erfüllen. Die eingebrachten Verbesserungsvorschläge werden genauestens geprüft.

Ad 18-I/4c:

Die 1968 neu geschaffenen Pädagogischen Akademien bieten hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten für die österreichischen Volksschullehrer, die Pädagogischen Institute sorgen für Fortbildungsmöglichkeiten. Die Schaffung einer regulären Ausbildung der Hauptschullehrer wird derzeit durch die Schulreformkommission geprüft. Die neuen Bildungsanstalten für Arbeitslehrerinnen, für Kindergärtnerinnen und für Erzieher haben sich ebenfalls bewährt. Damit wurden in den letzten Jahren in Österreich Einrichtungen geschaffen, die sowohl zahlen- als auch ausbildungsmäßig den Lehrerberuf decken können.

Die Verbesserung der Aus- bzw. der Fortbildung der Lehrer an höheren Schulen ist im Gange. Weiters ist zu bemerken, daß durch die Gründung der Bildungswissenschaftlichen Hochschule in Klagenfurt Wege für eine permanente wissenschaftliche Untersuchung des österreichischen Bildungssystems und für die Entwicklung neuer Lösungen für neue Probleme geschaffen wurden.

Ad 18-I/4d:

Sowohl im Bereich der außerschulischen Jugenderziehung als in dem der Erwachsenenbildung werden die Fragen der Freizeitgestaltung und die der schöpferischen Fertigkeit berücksichtigt. Es geschieht dies durch kunsterzieherische Veranstaltungen, Laienspiele, Musikpflege, Chorgesang, literarische Zirkel und ähnliche Veranstaltungen.

Alle für Bildungsfragen in Österreich zuständigen Stellen sind sich des Umstandes bewußt, daß die Freizeit Allgemeingut wird und daß eine Gestaltung der "Freien Zeit" notwendig ist. Es ist mehr denn je Aufgabe der Gesellschaft, die Menschen zu einer sinnvollen Freizeitverbringung hinzuführen, damit sie die notwendige Erholung finden und damit ihre Unterhaltung bei der Fülle des Angebotes der Freizeitindustrie im Zeichen kritischer und persönlichkeitsbezogener Auswahl erfolgt und auch Raum für die persönliche Neigung und schöpferische Entfaltung gegeben ist.

Freizeitgestaltung und Freizeiterziehung kann in ganz allgemeiner Sicht im Sinne eines sozialen Gesundheitskonzeptes oder im Sinne einer kulturellen Erziehung erfolgen. Im Sinne eines solchen Gesundheitskonzeptes nimmt der Sport in unserer Gesellschaft, insbesondere bei der Jugend, einen breiten Raum ein. Hier wäre die organisierte und auch die nicht organisierte Leibeserziehung während der Freizeit der Familien zu erwähnen. Es gibt eine Unzahl von Sportarten, die nur in der Freizeit und keinesfalls wettkampfmäßig betrieben werden, wie z.B. Schwimmen, Wandern, oder Bergsteigen. Darin zeigt sich der natürliche Drang der heutigen Menschen zur Bewegung und zur Gesunderhaltung ihres Körpers. Diesen Umstand haben auch die Sportorganisationen erkannt und Maßnahmen ergriffen, den Trend zum Sport und zu Leibesübungen im weitesten Sinne zu steuern und den von ihnen gesteckten Zielen und Aufgaben nutzbar zu machen. Darüberhinaus bemühen sich alle Sport- und Turnvereine, den Gedanken der Leibesertüchtigung in die Familien hineinzutragen. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst leistet hiebei seinen Beitrag durch den Sportstättenplan, dessen erste und zweite Etappe bereits abgeschlossen sind. Die dritte Etappe ist derzeit in Ausarbeitung. Im Rahmen dieses Sportstättenplanes wird in Zusammenarbeit mit den Landesregierungen und den Sportorganisationen die Realisierung einer dem jeweiligen Bedarf Rechnung tragenden gleichmäßigen Verteilung der sportlichen Übungsstätten in ganz Österreich angestrebt. Aber auch die Freizeitgestaltung im Sinne kultureller Erziehung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Hier ist vor allem der Staat, der für die Freizeitkultur der Menschen zahlreiche Aktivitäten entfaltet, insbesondere im Rahmen der Sektion Volkserziehung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst zuständig. Im Bereich der außerschulischen Jugenderziehung vollzieht sich die Bildungshilfe zur sinnvollen Freizeitgestaltung in vielfacher Form. So wurden Seminare als Anleitung für ein richtiges Frei-



- 5 -

zeitleben, z.B. betreffend die Massenmedien, die musische Erziehung, das Wandern und die Naturbeobachtung, die Urlaubsgestaltung u.a. abgehalten. Besondere Aufmerksamkeit gilt der musischen Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit den Jugendreferaten der Bundesländer und dem Musischen Heim in Mauterndorf. Als Ausfluß dieser Aktivität ist auf das alle drei Jahre abgehaltene Jugendsingen, das viele zehntausende Jugendliche zu aktiver Mitwirkung erfaßt, hinzuweisen. Zu erwähnen ist auch die Arbeit der im Jahre 1947 eingerichteten "Österreichischen Jugendschriftenkommission", deren Zielsetzung in der Vermittlung wertvollen Lesestoffes (Freizeitlectüre) und die Verhinderung der Verbreitung minderwertiger Druckwerke liegt. Alljährlich werden einige hundert Bücher (Neuerscheinungen) aus dem gesamten deutschen Sprachraum geprüft und in Empfehlungslisten für Eltern, Schuler und jugendliche Leser zusammengefaßt. In diesem Zusammenhang ist auf die erfolgreiche Zusammenarbeit des Österreichischen Buchklubs der Jugend zu verweisen, der in den zwanzig Jahren seines Bestandes auf dem Gebiet der Verbreitung von gutem Jugendschrifttum und in der Beratung der Elternschaft hervorragende Arbeit geleistet hat. Er erfaßt heute über 800.000 Mitglieder, womit die Pflichtschülerschaft zu 90 % erfaßt ist. Alljährlich verleiht das Bundesministerium für Unterricht und Kunst Staatspreise für die besten Kinder- und Jugendbücher, um sie für Eltern und jugendliche Leser besonders herauszustellen.

Die Zeitschrift "Die Jugend" bringt allmonatlich Besprechungen des laufenden Filmangebotes und Hinweise auf das Fernsehprogramm. Zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhang auch das Theater der Jugend.

Außerdem hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst auch sogenannte "Freizeitfahrpläne" in Broschürenform aufgelegt, die praktische Hinweise für das Freizeitleben nach bestimmten Regionen bringen.

./.

ad 18-I/4e:

In den derzeit in Österreich geltenden Lehrplänen wird im Rahmen des Geschichtsunterrichts in den verschiedenen Schulstufen auch der Sozial- und Staatsbürgerkunde besonderes Augenmerk geschenkt. Darüberhinaus wird in den österreichischen Schulen dem Gedanken der Völker- verbindung durch schulische Aktionen (Gedenkfeiern zu bestimmten Anlässen) und durch die Mitwirkung an internationalen Veranstaltungen in den verschiedenen Bereichen Rechnung getragen (Teilnahme an associated schools projects der UNESCO, aber auch an Wettbewerben wie z.B. dem Europäischen Schülerwettbewerb, an Sing- und Sportfesten, an der Mathematischen Olympiade usw.).

Diese Bestrebungen finden auch in den Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer der einzelnen Schulbereiche Beachtung.

Ferner ist zu erwähnen, daß die staatsbürgerliche Erziehungsaktion "Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen" alljährlich ca. 25.000 junge Staatsbürger aus Schulen und Jugendgruppen in die Bundeshauptstadt führt. Seit Bestand der Aktion (Schuljahr 1950/51) haben rund 380.000 junge Österreicher an dieser Aktion teilgenommen.

Ad 18-I/5:

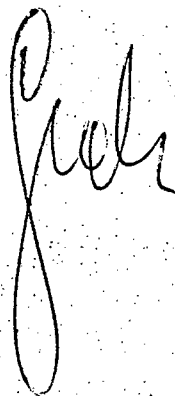
Das Wahlalter wurde in Österreich durch das Bundesverfassungsgesetz vom 13.11.1968, BGBl.Nr. 413/68, bereits gesenkt. Durch dieses Bundesverfassungsgesetz besitzen alle Männer und Frauen, die vor dem ersten Jänner des Jahres der Wahl das 19. Lebensjahr vollendet haben, das aktive Wahlrecht. Das passive Wahlrecht wurde mit dem 25. Lebensjahr festgesetzt.

- 6 -

Ad 18-II:

Dieser Absatz enthält eine Detail-Empfehlung der Beratenden Versammlung des Europarates an das Ministerkomitee betreffend die Einberufung einer Europäischen Konferenz über sozial- und humanwissenschaftliche Fragen in diesem Zusammenhang durch den Europarat sowie eine solche bezüglich des Mandats des Europäischen Jugendzentrums.

Laut Bericht der Ständigen Vertretung Österreichs beim Europarat wurde die vorliegende Empfehlung Nr. 592 von den Ministerdelegierten in ihrer 189. Tagung einer ersten Prüfung unterzogen, und es wurde beschlossen, sie dem CCC bei seiner nächsten Zusammenkunft - voraussichtlich im September 1970 - vorzulegen. Die österreichische Delegation im CCC wird Weisung erhalten, zur vorliegenden Empfehlung positiv Stellung zu nehmen.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Fischer', written in a cursive style.